
SVR Macau

36 Schwerster Entführungsfall nach Macaus Rückgabe

Die Entführung des angesehenen Anwalts Joaquim Jorge Perestrelo Neto Valente, des reichsten Portugiesen in Macau, ist gut ausgefallen. Eine Spezialeinheit konnte ihn am 5. März – fünf Tage nach seiner Entführung – aus seinem Versteck in einer Wohnung im 7. Stock einer Wohnanlage auf der Halbinsel Macau befreien. Valente war am Abend des 28. Februar in Macau auf der Fahrt von seinem Büro nach Hause an der Bucht Praia Grande von zwei Wagen gestoppt und dann von mehreren Männern aus seinem Wagen gezerrt worden. Valente hatte keinen Leibwächter; seinen Fahrer hatte er bereits nach Hause geschickt. Bei der Entführung erhielt der Anwalt einen Schuss in die Hüfte und erlitt einen Beinbruch. Seine Familie, die Medien oder offizielle Stellen wurden nicht kontaktiert, und es wurde auch keine Lösegeldforderung erhoben. Die Entführung eines in Macau lebenden Portugiesen ist ungewöhnlich; in der Regel trifft es lokale chinesische Geschäftsleute. Macaus Polizeikräfte arbeiteten bei der Suche nach den Tätern eng mit Beamten der Abteilung für öffentliche Sicherheit der Provinz Guangdong zusammen. Bei den Entführern handelt es sich um Mitglieder von Wan Kuok-kois („Broken Tooth“) lokaler Splittergruppe der 14K-Triade. Wan war kurz vor der Rückgabe Macaus zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Beschuldigungen einiger chinesischsprachiger Zeitungen, er selbst habe die Entführung von seiner Zelle aus inszeniert, um das letztinstanzliche Gericht unter Druck zu setzen, damit es eine Wiederaufnahme seines Prozesses anordne, bezeichneten Polizeiquellen jedoch als „Märchen“. Der wahre Hintergrund der Entführung und die Motive für die Tat müssten noch weiter untersucht werden. Eine Möglichkeit ist, dass ein Geschäftsmann vom Festland die Triadenmitglieder für die Entführung anheuerte – aus Gründen, die zumindest ursprünglich keine Lösegeldforderungen vorsahen.

Aussagen der Verdächtigen lassen die Vermutung zu, dass die Entführer sich später überlegten, Lösegeld in Höhe von 20 Mio. MPtc als eine Art Nebenverdienst zu fordern. Die Befreiungsaktion der Sondereinheit machte ihre Pläne dann zunichte. Möglich ist auch, dass ein Triadenboss hinter der Entführung steckt. Die Lissaboner Tageszeitung *Publico* behauptete, Valentines Entführung stünde in Verbindung mit der bevorstehenden Liberalisierung von Macaus Kasinomonopol. Unmittelbar nach der Entführung war eine Nachrichtensperre verhängt worden, doch über den Umweg Lissabon wurde das Ereignis sehr schnell in Macau bekannt.

Sieben Verdächtige sitzen in Untersuchungshaft, ein weiterer Mann, der der Hauptorganisator der Entführung sein soll, wurde vom Amt für öffentliche Sicherheit der SWZ Zhuhai in Gewahrsam genommen. Der erste Verdächtige, der in einer Wohnung auf der Insel Taipa festgenommen wurde, verriet den Ort, zu dem Valente verschleppt worden war. 15 Mitglieder der Gruppe für Sondereinsätze der Polizei stürmten – mit Maschinenpistolen bewaffnet – die Wohnung, nachdem sie die Eingangstür aufgesprengt hatten. Der Anwalt war mit verbundenen Augen und geknebelt mit einem Draht – das Gesicht nach unten – an ein Bett gefesselt. Die ganze Zeit hatte er nur Wasser bekommen, nichts zu essen, war aber medizinisch versorgt worden. Zwei Männer, beide unbewaffnet, wurden festgenommen. Ein dritter stürzte zu Tode, als er bei seinem Fluchtversuch aus dem Fenster kletterte. Bei der ganzen Aktion fiel kein Schuss. Valente wurde in das Conde de S. Januário Hospital gebracht und operiert. Die amtierende Regierungschefin Florinda Chan besuchte ihn dort und pries die Bemühungen der Polizei bei diesem Fall.

Der 55-jährige Multimillionär ist eine einflussreiche politische Persönlichkeit. Seit 30 Jahren lebt er in Macau. Er gehörte bis zur Rückgabe Macaus der Legislativversammlung an, ferner war er Vorsitzender der Anwaltsvereinigung Macaus. 1999 verließ er die Politik und wandte sich Geschäften im Bankwesen und Medienbereich zu. Der Spitzenanwalt leitet die größte Kanzlei in Macau. Er spricht fließend Mandarin und Kan-

tonesisch; die meisten seiner Klienten sind Chinesen. Er soll über ausgedehnte Besitztümer in Macau, Portugal und anderen Gebieten verfügen und viele Investitionen anscheinend auch mit chinesischen Geschäftspartner getätigt haben. Valente unterstützt die Sozialistische Partei Portugals; ihm werden gute Beziehungen zum Präsidenten Jorge Sampaio und seinem Vorgänger Mario Soares nachgesagt. Beide Politiker hatten auch an Regierungschef Edmund Ho Hau Wah (He Haohua) appelliert, alles nur Mögliche zur Lösung des Falles zu tun. Portugal hatte sich ferner über den chinesischen Botschafter in Lissabon an die VR China und über den portugiesischen Generalkonsul in Hongkong an die dortige Regierung mit der Bitte um Unterstützung bei der Aufklärung des Falls gewandt. Präsident Sampaio und der portugiesische Generalkonsul Carlos Frota dankten nach der Befreiung Valentines den Verantwortlichen in Macau für die gelungene Operation. Edmund Ho, der sich zum Zeitpunkt der Rettungsaktion gerade in Beijing aufhielt, sah in der erfolgreichen Befreiung Valentines den Beweis, dass die Polizei fähig sei, die Bewohner Macaus und ihr Eigentum zu schützen. Die Polizei werde keine Person und keine kriminelle Bande, die der öffentlichen Ordnung schade, straflos davorkommen lassen.

Bei der Fahndung nach den Entführern stieß die Polizei auf das größte Waffenlager, das nach der Rückgabe Macaus entdeckt wurde. Die Waffen, darunter zwei Maschinenpistolen, gehören vermutlich Wan Kuok-kois Leuten. Sie waren in einer Wohnung nahe der Grenzstation Macau-Zhuhai in Plastikbeuteln hinter falschen Mauern und Schränken versteckt. Es gibt Anzeichen für eine Verbindung zwischen dem Waffenversteck und der Entführung, bestätigte ein Polizeisprecher. (XNA, 6.3.01; RDP Antena 1 radio, Lissabon, 1.3.01; in BBC PF, 2.3.01; RTHK Radio 3 audio web site, Hongkong, 2.3.01, in BBC PF, 3.3.01; SCMP, 1./2.3., 6.-10.3., 13.3.01; Macau Government Information Bureau website, 26.2., 5.3.01)

Nichts mit der Entführung zu tun hat dagegen ein weiterer Mord in Macau. Am 12. März wurde die Leiche eines Mannes in einem Mülleimer am Bordstein unweit des Hauptquartiers der

Justizpolizei gefunden. Der 28-jährige Mann aus Bangladesch steckte Kopf über in einem Sack; Er war ganz bekleidet und hatte einen Presseausweis bei sich. Kurz vor seiner Entdeckung war er erdrosselt worden. Die Polizei hatte von einer Frau einen telefonischen Hinweis auf den Fundort bekommen. Der Mann war am 3. März aus Hongkong nach Macau gekommen, anscheinend um mit Landsleuten hier ein Geschäft zu eröffnen. Vermutlich handelt es sich bei dem Mord um die „blutige Begleichung von Rechnungen“. (SCMP, 13./15.3.01) -ljk-

37 Antrag des Triadenbosses auf ein Wiederaufnahmeverfahren abgelehnt

Die Beschwerde des Anführers der 14K-Triade, Wan Kuok-koi („Broken Tooth“), der im November 1999 zur Höchststrafe von 15 Jahren verurteilt worden war (s. dazu C.a., 1999/11, Ü 37), gegen seine Verurteilung, wurde vom letztinstanzlichen Gericht am 16. März abgelehnt. Der 47-jährige Wan sitzt seine Strafe mit seinem Bruder und vier weiteren Verurteilten in einem Hochsicherheitstrakt des Zentralgefängnisses auf der Insel Coloane ab. Sie waren im November 1999 zu Haftstrafen zwischen fünf und 15 Jahren verurteilt worden. Letzten Juni war Wan Kuok-kois Strafmaß vom Gericht zweiter Instanz um 14 Monate reduziert worden. Auch die Anträge der anderen fünf Verurteilten wurden vom Vorsitzenden Richter Chu Kin abgelehnt. Im Urteil hieß es, sie seien „unbegründet, völlig grundlos, und unhaltbar“. Keinem der Angeklagten sei ein fairer Prozess verweigert worden, und die Urteile beruhten auch nicht auf unzureichenden Beweisen. Alle vier Anklagen – Mitgliedschaft im organisierten Verbrechen, Kredithai-Unwesen, Geldwäsche und Verletzung der Telekommunikationsgesetze – wären bewiesen worden.

Keiner der sechs Beschwerdeführer, die die Kosten des Verfahrens tragen müssen, war im Gericht anwesend; sie wurden von ihren Verteidigern vertreten. Wans Verteidiger Pedro Redinha, der schon die Strafreduzierung als „kleineren chirurgischen Eingriff“ bezeichnet hatte, nannte das Gerichtsurteil einen „Trauergottesdienst für An-

wälte, die das Strafrecht praktizieren“. Am 9. März hatte Redinha vor einer Kammer des letztinstanzlichen Gerichts ein Wiederaufnahmeverfahren für seinen Mandanten gefordert, weil das ursprüngliche Urteil nicht auf Beweisen, sondern auf Gerüchten basiere. Wan Kuok-koi, so sein Verteidiger, sei damals ein fairer Prozess und eine anständige Verteidigung verwehrt worden. Der Prozess habe eine Reihe bestehender gesetzlicher Verfahren verletzt, einschließlich der Tatsache, das er von einem eigens dafür aus Lisabon verpflichteten Richter geführt worden sei, der gleich nach dem Urteil nach Portugal zurückgekehrt sei. Mangels Beweisen solle sein Mandant von den vier Anklagen, die zu seiner Verurteilung geführt hätten, freigesprochen werden. Redinha forderte sogar das Gericht auf, „die Schlussphase der portugiesischen Verwaltung zu verurteilen“, die einen Prozess zugelassen hätte, „der das Recht meines Mandanten auf eine anständige Verteidigung verletzte“. Die Staatsanwältin lehnte die Beschwerden der sechs Verurteilten ab. Sie sei überzeugt, dass Wan und die anderen 1989 eine lokale 14K-Splittergruppe gebildet hätten, deren Boss Wan bis zu seiner Festnahme im Mai 1998 gewesen sei. Diese Anhörung wie auch die Urteilsverkündung eine Woche später war öffentlich. Beiden Sitzungen wohnte Wan Kuok-kois Mutter Wan Chan Lai-peng bei. Sie hatte durch den Anwalt ihres Sohnes erklären lassen, dass sie die Presseberichte, nach denen ihr Sohn in die Entführung verwickelt sei, für völlig absurd halte. Nach der Urteilsverkündung machte sie ihrem Unmut Luft: „Ihr Journalisten wart keine Hilfe.“ Pedro Redinha kündigte an, er werde den Fall seines Mandanten auch vor der UN-Kommission für Menschenrechte und der Europäischen Kommission für Menschenrechte vorbringen. Außerdem werde er seine Berufslizenz ruhen lassen, seinen eingegangenen Verpflichtungen aber noch nachkommen. (SCMP, 10./17.3.01) -ljk-

38 Visafreie Einreise in 15 Länder Europas

Die 15 Unterzeichnerstaaten der Schengener Übereinkommen haben auf einer Exekutivratssitzung am 16. März die visafreie Einreise von

Besitzern eines Passes der Sonderverwaltungsregion Macau (SVRM) beschlossen. Die Sekretärin für öffentliche Verwaltung und Justiz Florinda Chan begrüßte die Entscheidung. Zu den Unterzeichnern zählen die Mitglieder der EU (mit Ausnahme von England und Irland) – Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Portugal, Spanien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Finnland und Schweden – sowie Norwegen und Island. Die neue Regelung wird 20 Tage nach Verkündung in Kraft treten, und Bewohner Macaus werden sie ab Ende April oder Anfang Mai nutzen können, so Florinda Chan. Die Dauer des visafreien Aufenthalts beträgt maximal 90 Tage. Im Gegenzug wird die Regierung der SVRM Inhabern von Pässen der Unterzeichnerstaaten dieselbe Aufenthaltsdauer einräumen (bisher waren es maximal 30 Tage). Das Ausweisbüro Macaus hat bis jetzt 60.000 SVRM-Pässe ausgestellt.

24 Länder haben Besitzern von SVRM-Pässen inzwischen visafreie Einreise gewährt. Zu den obigen 15 europäischen Ländern gesellen sich die Türkei, Korea, Südafrika, Samoa, Malaysia, die Philippinen, Singapur, Ägypten und die Republik Kiribati. (MSAR Government Information Bureau, www.gcs.gov.mo, 16.3.01; XNA, 17.3.01; SCMP, 17.3.01) -ljk-

39 Macau-Vertretung in Taiwan? Taiwan-Vertretung in Macau

Die Regierung der SVRM wünscht die Errichtung einer Vertretung in Taiwan zu gegebener Zeit, um Handel, Tourismus und kulturelle Angelegenheiten besser abwickeln zu können. Es gibt allerdings noch keine konkreten Pläne. Dies erklärte Regierungschef Edmund Ho in Macau nach seiner Rückkehr aus Beijing, wo er an der 4. Tagung des IX. NVK teilgenommen hatte. Wenn in Zukunft die drei direkten Verbindungen – Handel, Post, Flug- und Schiffsdienste – zwischen den beiden Seiten der Taiwan-Straße hergestellt seien, hätte das beträchtliche Auswirkungen auf Macau. Der Passagier- und Frachttransport der SVRM werde am Anfang Einbußen erleiden, die Regierung

werde aber alles unternehmen, um die Verluste gering zu halten.

Eine Taiwan-Vertretung in Macau gibt es seit 1990. Gerade ist ihr Büro in repräsentativere Räumlichkeiten verlegt worden. Die offizielle Bezeichnung der Vertretung lautet seit Ende 1999 „Wirtschafts- und Kulturzentrum Taipeis in Macau“ (*Taipei Economic and Cultural Centre, Macau*). Der Direktor des Zentrums, das dem Rat für Festlandsangelegenheiten des Exekutiv-Yuan (*Mainland Affairs Council, MAC*) untersteht, William W. Li, 58 Jahre und seit zwei Jahren in Macau, begründete dies mit verstärkten Beziehungen zwischen Taiwan und Macau nach dem Eintritt Taiwans und Festlandchinas in die WHO. Die Idee der Errichtung einer Macau-Vertretung in Taiwan begrüßte er. Es gebe keine gesetzlichen Hindernisse, nur politische Erwägungen. Einzelheiten seien noch nicht angekündigt worden. Im Gegensatz zu Hongkong laufen die Verbindungen Macaus mit Taiwan zweifelsohne diskret ab. „Wir üben Zurückhaltung, da wir es mit einem komplizierten politischen Umfeld zu tun haben, aber die allgemeine Atmosphäre ist warm und gastfreundlich“, so William Li. „Wir haben sehr gute Kanäle, um alle Probleme ziemlich effizient zu lösen.“ In Hongkong hat Regierungschef Tung Chee-hwa mit Paul Yip Kwok-wah dagegen einen halboffiziellen Verbindungsmann für die Taiwankontakte.

Vor der Rückgabe Macaus an China hieß die Vertretung „Handels- und Tourismusbüro Taipeis in Macau“ (*Taipei Trade and Tourism Office in Macau*). In Hongkong fungiert der Chung Hwa Reisedienst als Taiwan-Vertretung. Letztes Jahr verzeichnete Macau 1,3 Mio. Besucher aus Taiwan, ein Zuwachs um 33% im Vergleich zu 1999. Die meisten Taiwanesen betrachten Macau allerdings nur als Durchgangsstation auf ihrem Weg zum Festland. William Li wünscht sich, dass taiwanesischen Besucher länger in Macau bleiben. „Das Problem ist, dass es nicht viele familienbezogene Einrichtungen in Macau gibt; es ist immer noch ganz der Ort für männliche Besucher.“ Glücksspiel und Prostitution, die damit gemeint sind, ziehen eben nur bestimmte Gäste an. Nachrichten von einer baldigen Legalisierung von Kasinos auf Inseln vor Tai-

wans Küste brauchten Macau keine Sorgen zu bereiten, so Li. Es sei immer noch eine offene Frage, nichts sei entschieden, und überdies werde Macaus Glücksspielindustrie nach dem Wegfall des Monopols noch wettbewerbsfähiger sein. Der Taiwan-Vertreter hofft, dass sein Zentrum bald auch Einreisegenehmigungen für Macauer ausstellen kann. Diese Funktion nimmt zur Zeit noch der *Chung Hwa Travel Service* in Hongkong wahr. William Li wird in Kürze von Tsai Jy-jon, Direktor der Abteilung für Hongkong- und Macau-Angelegenheiten unter dem MAC, abgelöst und in Taipei als MAC-Berater fungieren. Dies gab die MAC-Vorsitzende Tsai Ing-wen (Cai Yingwen) am 6. April bekannt. (MSAR Government Information Bureau, www.gcs.gov.mo, 7.3.01; SCMP, 20.3.01; CNAT, 28.2.01, in BBC PF, 1.3.01; CNAT, 6.4.01, in BBC PF, 7.4.01) -ljk-

40 WHO preist Macaus Wirtschaftspolitik

Die WHO lobte in einem Bericht die weit offene Wirtschaft der SVRM. Vom 19. bis 21. März hatte sie in Genf Macaus Handelspolitik untersucht. Macaus Sekretär für Wirtschaft und Finanzen, Francis Tam Pak Yuen (Tan Boyuan), nahm an der Sitzung teil. In dem dann vom Prüfungsgremium der WHO für Handelspolitik vorgelegten Bericht heißt es, dass Macaus Wirtschaft seit der Übergabe normal verlaufen ist. Gegenwärtig sei Macau bezüglich der Handels- und Investitionspolitik eines der offensten Gebiete auf der Welt. Die Regierung der SVRM habe stets freie, offene Märkte zum ausschlaggebenden Faktor für die Verteilung der Ressourcen und die wirtschaftliche Entwicklung gemacht. In absehbarer Zeit werde sich diese Wirtschaftspolitik nicht ändern. Der WHO-Bericht stellt fest, dass das Dienstleistungsgewerbe die Grundlage von Macaus Wirtschaft bildet. 1998 machte es 90% des BIP aus; 69% der beschäftigten Bevölkerung arbeiteten in dem Gewerbe. Obwohl die für das Jahr 2000 vorhergesagte Wachstumsrate von 2,4% niedriger als die für das chinesische Festland und Hongkong sei, gebe es einige andere positive Anzeichen wirtschaftlicher

Erholung, vor allem im Tourismusbereich.

Tam Pak Yuen nannte als Erfolge der Wirtschaftspolitik der SVRM den Besucherrekord im letzten Jahr, als mit 9 Mio. 20% mehr Einreisen zu verzeichnen waren als 1999, das Ansteigen der Exporte bei der verarbeitenden Industrie um 16% im Jahr 2000 und einen im Vergleich zu 1999 78% höheren Außenhandelsüberschuss. Im öffentlichen Beschaffungswesen sei das Prioritätsrecht für lokale Lieferfirmen abgeschafft und Mechanismen eingeführt worden, die es nichtortsansässigen Firmen erlaubten, Angebote zu machen. Die Regierung habe nach neuen Wegen gesucht, wie und welche konzessionierten Bereiche nach und nach liberalisiert werden könnten. Dazu zählten das Telekommunikationswesen (Mobiltelefoniendienste, Internet-Dienste, Satellitenfernsehen), die Stadtwerke und das Transportwesen. Zum Thema Luftfahrtindustrie merkte Francis Tam an, dass diese sich nur entwickeln könne, wenn man ausländische Fluglinien anlocke, die ihren Betrieb in und über Macau aufnahmen, und so Macaus Internationalen Flughafen als Luftfahrtstor in der Region fördere. Die Regierung werde das gesetzliche Umfeld und die Infrastruktur schaffen, damit sich die SVRM als regionaler Frachtumschlagplatz entwickeln könne. Im Sektor Finanzdienstleistungen würden sich künftige politische Maßnahmen von der Notwendigkeit leiten lassen, das bestehende institutionelle Arrangement des *currency board* fortzuführen, um die Konvertierbarkeit der Pataca zu sichern. Durch das System ist die Pataca an den Hongkong-Dollar (und damit indirekt auch an den US-Dollar) gebunden. (RMRB, XNA, 23.3.01; MSAR Government Information Bureau, www.gcs.gov.mo, 19./22.3.01)

Shi Guangsheng, Minister für Außenhandel und wirtschaftliche Zusammenarbeit, zeigte sich optimistisch über die Auswirkungen von Chinas WHO-Beitritt auf die SVR Hongkong und SVR Macau. Auf einer Pressekonferenz während der 4. Tagung des IX. NVK am 13. März verkündete er, der Beitritt werde deren wirtschaftlicher Entwicklung neue Möglichkeiten eröffnen. „Die Verpflichtungen, die China während der Verhandlungen ein-

gegangen ist, und seine Rechte als WHO-Mitglied werden für Hongkong und Macau direkte Vorteile mit sich bringen. Die Geschichte hat bereits die Vorteile von Chinas Öffnung nach außen für die beiden SVRs bewiesen.“ Die Öffnung des Festlands werde die Position Hongkongs und Macaus als Schifffahrts-, Finanz-, Handels- und Informationszentren festigen und stärken. Diese Zentren würden nicht durch irgendwelche Städte auf dem Festland ersetzt werden. Nach dem WHO-Beitritt seien Chinas Beziehungen zu Hongkong und Macau die von WHO-Mitgliedern, was bedeute, dass es im Umgang mit ihnen die WHO-Regeln beachten müsse. Dies werde die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen dem Festland und Hongkong und Macau regulieren und fördern und so die Entwicklung der Wirtschaft der beiden SVRs vorantreiben. Shi Guangsheng räumte ein, dass der WHO-Beitritt Hongkong und Macau vor schwierige Aufgaben stellen werde, gab sich aber zuversichtlich, dass die drei Seiten sie durch konzentrierte Anstrengungen, die gemeinsame Entwicklung ihrer Wirtschaft unter der Leitung des Prinzips „Ein Land, zwei Systeme“ zu erreichen, überwinden würden. Macau ist ein offizielles Mitglied der WHO mit dem Status eines unabhängigen Zollgebiets Chinas. In über 50 internationalen Organisationen ist Macau jetzt Mitglied, und in 27 offizielles Mitglied. (XNA, 14.3.01) -ljk-

41 Weitere Wirtschaftsnachrichten

FLUGHAFEN-FRANCHISE

Am 26. März unterzeichnete der Sekretär für Transport und öffentliche Einrichtungen, Ao Man Long (Ou Wenlong), für die Regierung der SVRM mit der Macau International Airport Company ein notariell beglaubigtes Dokument des Franchise-Vertrags. Regierungschef Edmund Ho war bei der Zeremonie zugegen. Der Vertrag über die Konzession für den Bau und Betrieb des Internationalen Flughafens von Macau war 1989 über eine Laufzeit von 25 Jahren unterzeichnet worden. Mit der Verlängerung des Vertrags wird das Franchise erst im Jahr 2039 auslaufen. Ao Man Long riet der Gesellschaft angesichts der

Nachfrage durch das ständig wachsende Frachtaufkommen im Gebiet des Zhujiang(Perlfloss)-Deltas zum Ausbau der Frachteinrichtungen. Die Regierung prüfe zudem die Durchführbarkeit der Errichtung eines Logistikzentrums und des Baus eines Meeres-Terminals. (MSAR Government Information Bureau, www.gcs.gov.mo, 26.3.01; XNA, 27.3.01)

NEUE BRÜCKE

In diesem Jahr beginnen die öffentliche Ausschreibung und die Vorbereitungsarbeiten für die dritte Brücke zwischen der Halbinsel Macau und der Insel Taipa. Die Durchführbarkeitsstudien über die Brücke seien beendet und das Projekt verlaufe nach Plan, so Ao Man Long. Die neue Brücke, die den westlichen Teil Macaus mit Taipa verbindet, wird nicht länger als 1,2 km sein. Die Kosten werden mit 200 bis 300 Mio. MPtc (25 bis 37,5 Mio. US\$) veranschlagt. Im Gegensatz zu den beiden anderen Brücken wird die neue Brücke zwei Etagen haben; die untere wird normalerweise geschlossen bleiben und nur bei Taifunen geöffnet werden. 1974 war die erste Brücke, die 2,9 km lange *Ponte de Governador Nobre de Carvalho*, eröffnet worden, 1994 die zweite, die 4,7 km lange *Ponte da Amizade*, die Macaus Internationalen Flughafen mit der Innenstadt verbindet. Besonders auf der alten Brücke kommt es in Stoßzeiten oft zu erheblichen Staus. (XNA, 2.3.01)

NEUE SCHIFFSRUTE NACH HONGKONG

Ende 2002 wird es eine dritte Seeverbindung zwischen Macau und Hongkong geben. Die Macau New World First Service Company Ltd. unterzeichnete mit dem Generalsekretariat für Transport und öffentliche Einrichtungen der SVRM einen Vertrag, nach dem die Gesellschaft diese Route 25 Jahre betreiben darf. Sie soll den Transportdruck im Nordwesten Kowloons mildern, wo der eine Terminal für die Überfahrt nach Macau liegt; der zweite befindet sich in Central auf der Insel Hongkong. Letztes Jahr kamen über neun Mio. Touristen nach Macau, die Hälfte von ihnen aus Hongkong. (XNA, 10.3.01)

REKORDZAHLEN AN DER GRENZE

Der Zoll am Grenztor (*Barrier Gate Customs*), dem einzigen Landtor, das die SVR Macau und das chinesische

Festland verbindet, verzeichnete letztes Jahr die Rekordzahl von 37 Mio. Ein- und Ausreisen, fast 25% mehr als 1999. Einen Rekord stellte auch der Macau-Zoll namens *Gongbei Customs* auf der anderen Seite in der Stadt Zhuhai auf, der im Jahr 2000 1,91 Mio. Fahrzeuge abfertigte. (XNA, 14.3.01)

NEUE ANBIETER AUF DEM TELECOM-MARKT

Die Macau Telecommunications Company (CTM), die 1981 gegründet wurde und in Vereinbarung mit der Regierung bisher das Monopol über alle Telefondienste hatte, bekommt erst zu nehmende Konkurrenz auf dem Mobiltelefon-Markt. Ab Ende August werden Hutchison Telecom und SmarTone Mobile Telecom ihre Dienste anbieten. Dies hat die Regierung der SVRM jetzt genehmigt. Die Mobiltelefon-Lizenzen waren im Oktober letzten Jahres an die beiden weithin bekannten Gesellschaften mit Sitz in Hongkong vergeben worden. (S. dazu C.a., 2000/10, Ü 42) Die neuen Gesellschaften sind verpflichtet, innerhalb von sechs Monaten nach der Einweihung ein Telekommunikationsnetz erster Qualität zu errichten. Sie haben zugesagt, im ersten Jahr etwa 100 Leute zu beschäftigen, 70 von ihnen Ortsansässige. Hutchison plant, in einem Zeitraum von fünf Jahren ca. 200 Mio. MPtc (25 Mio. US\$) zu investieren, während sich die Summe bei SmarTone bis zum Jahr 2005 auf mindestens 110 Mio. MPtc (13,75 Mio. US\$) belaufen soll. CTM hat noch größere Pläne. Noch in diesem Jahr sollen 300 Mio. MPtc (37,5 Mio. US\$) zur Verbesserung des Telekommunikationssektors investiert werden, so CTMs *Chief Executive Officer* David Kay. (XNA, 8./15.3.01)

GLÜCKSSPIELINDUSTRIE

Die Zentralregierung in Beijing gibt der Liberalisierungspolitik der Regierung der SVRM hinsichtlich der Glücksspielindustrie ihre volle Unterstützung. Dies gab Regierungschef Edmund Ho nach seinem Zusammenreffen mit Staats- und Parteichef Jiang Zemin und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Qian Qichen bekannt. Beijing werde sich jedoch nicht einmischen. Am 25. März ließ Edmund Ho verlautbaren, dass eine achtköpfige Delegation aus Macau von der US-Regierung zur Beobachtung des Glücksspielbetriebs in

die USA eingeladen sei. Er betonte, dass der Besuch nicht im Auftrag der Regierung erfolge, sondern auf eine Einladung durch den amerikanischen Generalkonsul für Hongkong und Macau zurückgehe. Der Delegation werden Mitglieder der Legislativversammlung und Beamte, die die Glücksspielindustrie in Macau überwachen, angehören. Der Regierungschef erklärte, die zweite Phase der Liberalisierung der Glücksspielindustrie sei im Wesentlichen abgeschlossen und man beginne nun mit der dritten Phase, bei der es um den künftigen Gesetzesrahmen geht. (MSAR Government Information Bureau, www.gcs.gov.mo, 5./25.3.01) -ljk-

Taiwan

42 Kleine Kabinettsumbildung

Wie nach den politischen Schwierigkeiten der letzten Monate und der massiven Kritik an der Regierung erwartet worden war, kam es im März zu einem Kabinettsrevirement. Dessen Umfang blieb jedoch gering.

Hauptanlass war der Ende Februar geäußerte Rücktrittswunsch von Transportministerin Yeh Chu-lan (Ye Zhulan), die wegen der Handhabung eines Ölunfalls an der südtaiwanischen Küste unter Beschuss geraten war, da der Seeverkehr in ihr Ressort fällt. (Vgl. C.a., 2001/2, Ü 48) Vielfach gefordert wurde ein Rücktritt von Wirtschaftsminister Lin Hsin-yi (Lin Xinyi) wegen dessen Verantwortung für die Bauunterbrechung am vierten Atomkraftwerk und die dadurch entstandenen Kosten. (Vgl. C.a., 2001/2, Ü 47). Beide Minister blieben jedoch auf ihrem Posten, als Premier Chang Chunsiung (Zhang Junxiong) am 5. März folgende Neuberufungen für vier Kabinettsmitglieder bekannt gab:

1. für die Leitung der Umweltbehörde – der entlassene Amtsinhaber hatte bei dem Ölunfall im Zentrum der Kritik gestanden;
2. für die Leitung des Atomenergierats;
3. für einen Ministerposten ohne Geschäftsbereich, nachdem der bis-

herige Amtsinhaber die vorerwähnte Leitung des Atomenergierats übernimmt, sowie

4. für die Leitung des Nationalen Wissenschaftsrats.

Interessant sind an dem Revirement drei Punkte:

1. Der neue Leiter der Umweltbehörde gehört der oppositionellen Neuen Partei (NP) an, die damit stärker als bisher in die Minderheitsregierung eingebunden wird.
2. Der neue Leiter des Atomenergierats gilt als Pro-AKW-Mann. Auch dies darf als Konzession an die Opposition gewertet werden.
3. Der neue Minister ohne Geschäftsbereich lehrte an der amerikanischen Purdue-Universität 28 Jahre lang als Wirtschaftsprofessor und gilt entsprechend als Wirtschaftsfachmann. Seine Hauptaufgabe wird sein, dem wenig geschätzten Wirtschaftsminister zur Seite zu stehen und das trübe Investitionsklima verbessern zu helfen.

Die Opposition zeigte sich von dem „Stühlerücken“ enttäuscht. In der Tat blieb die Kabinettsumbildung weit hinter den allgemeinen Erwartungen zurück. Nach dem Glaubwürdigkeitsverlust, den die Regierung auf vielen Gebieten erlitten hat, wäre mindestens die Entlassung von Verkehrs- und Wirtschaftsminister wären fällig gewesen. Die wenigen neuen Köpfe, die zudem alle in der zweiten Reihe der Kabinettsmitglieder stehen, werden der Regierung verlorenes Vertrauen kaum zurückgewinnen können. Auch wurden die Konzessionen an die Opposition von dieser zu Recht als mehr symbolischer Natur empfunden. (TH, 2.3., 6.3.01; TT, 2.3., 3.3., 5.3., 6.3.01) -hws-

43 Neues Investitionsprogramm zur Wirtschaftsbelebung

Präsident Chen billigte Anfang März ein Investitionspaket im Umfang von 810 Mrd. NT\$ (knapp 26,8 Mrd. Euro). Darin eingeschlossen sind 111,5 Mrd. NT\$, von denen schon früher die Rede war. (Vgl. C.a., 2001/2, Ü 50)

Zu dem Paket zählen unter anderem der Ausbau zwei existierender „wissenschaftsgestützter Industrieparks“ und die Anlage eines dritten derartigen Parks im zentraltaiwanischen Taichung (Taizhong), ökologische Konservierungs- und Förderungsmaßnahmen, Maßnahmen zum Hochwasserschutz, zur Stärkung und Festigung der Energieversorgung, zum Ausbau der Verkehrswege – darunter der Bau eines internationalen Flughafens in Taichung –, zur Stadtverschönerung, zur Abfallentsorgung, zur Luftverbesserung und zur Verbesserung des Lebens- und Arbeitsumfeldes in Form von Errichtung neuer Sportstätten, Erholungseinrichtungen etc.

Kritiker sehen in dem Programm wenig Neues. Es enthalte wenig an grundlegenden Strukturreformen des Finanz- und Wirtschaftssystems. Vor allem wurde ein Gesamtkonzept zum Aufbau nachhaltiger Energiegewinnung und -nutzung vermisst. Die kurzfristige Aufgabe der Wirtschaftsstimulierung mag das Maßnahmenpaket gleichwohl erfüllen. Nach wie vor steht für einen Teil der Posten allerdings die Billigung durch das Parlament aus. (TH, 7.3.01; IHT, 9.3.01; NfA, 14.3.01; SCMP, 14.3.01) -hws-

44 Unfall im AKW bestätigt Atomskeptiker

Im dritten der drei taiwanischen AKWs kam es am 18. März zu einem Zwischenfall, der als der schwerste in der 22-jährigen Geschichte der Kernenergienutzung in Taiwan gilt. Auslöser war Meersalz, das sich in dichtem Nebel auf Isolatoren der Hochspannungsleitungen am AKW abgesetzt hatte und zu Kurzschlüssen führte, die der Anlage den für den Kühlwasserumlauf nötigen Betriebsstrom entzogen. Radioaktivität wurde dem Betreiber Taipower zufolge zwar nicht freigesetzt, die näheren Umstände gaben jedoch Anlass zur Sorge, da zwei Notgeneratoren nicht wie vorgesehen funktionierten. Beim Versuch, einen Notstromgenerator anzuwerfen, kam es zudem zu einem Brand. Erst nach zwei Stunden hatte das Personal die Lage wieder unter Kontrolle. Bei einem der zwei Reaktoren der Anlage kam es wenige Stunden später erneut zu einem Kurzschluss.